Atalanta 40 (1/2): 144-150, Würzburg (2009), ISSN 0171-0079

Sphingidae 2008

von

JOACHIM HÄNDEL

Agrius convolvuli (LINNAEUS, 1758) - **Eumigrant (Saisonwanderer 1. Ordnung)**
Windenschwärmer sind sehr flugtüchtige Falter, die üblicherweise im Sommer in große Gebiete Europas einwandern. Den ersten Falter für das Jahr 2008 meldet ZEHENTNER am 8.VI. aus dem bayrischen Fridolfing. Das liegt im Bereich der üblichen Einwanderungszeiten. Erstaunlicherweise gibt ZEHENTNER jedoch an, daß sich der Falter in frischem, nicht abgeflogenen Zustand befindet. Das könnte als Hinweis darauf gewertet werden, daß es sich möglicherweise um die geglückte Überwinterung einer Puppe handelt. Der extrem milde Winter 2007/2008 bot dazu durchaus die entsprechenden Voraussetzungen. Die nächsten Falterbeobachtungen stammen vom 20.VI. aus dem baden-württembergischen Boms (SCHÖN), vom 27.VI. aus dem bayrischen Roth (ZINNER), vom 1.VII. aus dem baden-württembergischen Ravensburg sowie vom 9. und 12. VII. aus dem bayrischen Neßlbach (KRATOCHWILL). Diese wenigen Meldungen repräsentieren offenbar die erste Einflugwelle von *A. convolvuli* (L.) im Jahre 2008.
Bemerkenswert ist der erste Raupenfund bereits am 6.VII., den KIRSCHNER aus Schondorf am Ammersee (Bayern) meldet. Da die ♀♀ bereits Eier während ihrer Wanderungen ablegen, kann es jedoch zu weitreichenden Überschneidungen zwischen der einwandernden Generation und den Larven der zweiten Generation kommen. Weitere Raupenfunde im Juli/August stammen aus Illertissen (31.VII., STEHLE), Bad Saulgau (8.VIII., KREBS), Großtreben (11.VIII., KIRLUM), Elxleben (11.VIII., THUST), Breisach (16.VIII., HURST), Gehrden (16.VIII., RÜSCH), Orsingen-Nenzingen (17.VIII., SCHNEIDER), Aschau (17.VIII., HELF), Hattingen (17.VIII., MAURER), Kuhardt (20.VIII., LEMKE), Feldkirchen-Westerham (21.08., MAYR), Niederding (21.VIII., HEIDENREICH), Unteröwisheim (24.VIII., PASCARIELLO), Abensberg (25.VIII., PAULOR), Idstein-Walsdorf (25.VIII., LANG) sowie Herrenberg (27. VIII., SCHÖN) und Reichenau (27.VIII., MÜLLER). Am 28.VIII. fand HINNERSMANN eine Puppe in Apisheim. Parallel dazu konnten weitere Falter beobachtet werden. Dabei dürfte es sich um Exemplare der Folgegeneration handeln, die sich aus den hier abgelegten Eiern entwickelt haben: Breisach (16.VIII., HURST), Wesendorf (17.VIII.,ROZICKI), Nottuln (21.VIII., BENDIG), Schwabsoien (22.VIII., WOLF), Erkrath (22.VIII., RATAJZCAK), Salem (24.VIII., AUER), Idstein-Walsdorf (25.VIII., LANG), Greiz (28.VIII., WELLMANN) und Dresden (31.VIII., V. RHEINBADEN).
Während des gesamten Septembers wurden Falter- und Raupenfunde gemeldet. Die letzten Raupenbeobachtungen stammen vom 24.IX. aus Wilhelmshaven (JUNGJOHANN), vom 27.IX. aus Sandhausen (BADER) und Elsfleth (LOHMEYER) sowie vom 1.X. aus Fischen (HOLT) und vom 5.X. aus Gebenbach (SCHÖN).
Für 2008 liegen insgesamt 60 Meldungen mit 77 Exemplaren für *A. convolvuli* (L.) vor. Der überwiegende Teil der Beobachtungen stammt aus Süddeutschland (s. Abb. 1). Der nördlichste Fund stammt jedoch von Westerland auf Sylt vom 1.IX. (POSSIENKE).
Die Meldungen zum Windenschwärmer lassen sich gut mit dem Witterungsverlauf für 2008 erklären. Die niedrigen Temperaturen und der häufige Regen in der ersten Junihälfte, vor allem im süddeutschen Raum, boten eher ungünstige Wanderungsbedingungen. Zwar ist offenbar eine

stetige Einwanderung - jedoch auf niedrigem Niveau erfolgt. Weiterhin sind die Falter nur selten in den mittel- und norddeutschen Raum vorgedrungen. Zuchterfahrungen zeigen, dass diese Art auch auf nur geringfügig verschlechterte klimatische Bedingungen mit einer deutlich verlängerten Larvalentwicklung reagiert. Das dürfte der Grund für die späten Raupenbeobachtungen Ende September/Anfang Oktober sein.

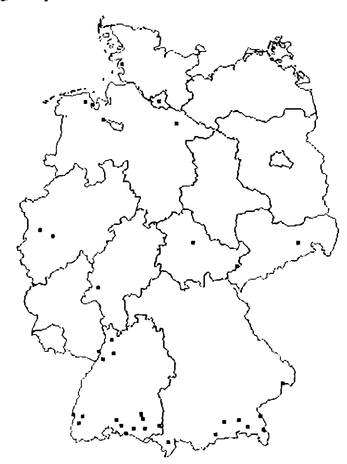


Abb. 1.. Meldungen von *Agrius convolvuli* (L.) im Jahre 2008 aus Deutschland (Quelle: science4you).

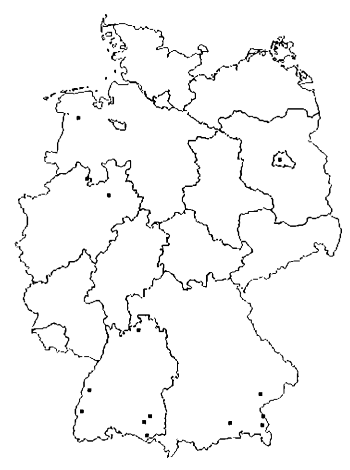


Abb. 2.: Nachweise von *Acherontia atropos* (L.) für das Jahr 2008 aus Deutschland (Quelle: science4you)

Acherontia atropos (LINNAEUS, 1758) - **Eumigrant (Saisonwanderer 1. Ordnung)**
Auch vom Totenkopf liegen für 2008 aus Deutschland nur sehr wenige Beobachtungen vor (Abb. 2). Insgesamt wurden nur 22 Exemplare dieser Art gemeldet. Dabei ist die Einwanderung gar nicht belegbar. Der erste Fund einer Raupe am 3.VII. aus dem baden-württembergischen Rottenburg a. Neckar von HIRSCHMÜLLER weist jedoch darauf hin, daß bereits Anfang/Mitte Mai Falter nach Deutschland eingeflogen sind. Weitere Raupenbeobachtungen im Juli stammen aus Wandersleben (16.VII., KRÄTZIG), Berlin (24.VII., RECHENBERG) sowie Fridolfing (27.VII., ZEHENTNER) und Eggenfelden (27.VII., BELLEM). Während des gesamten August werden weitere Raupen gefunden: Bruckmühl (4.VIII., MATHE), Filsum (10.VIII., BOEKHOFF), Bad Schussenried (12.VIII., GEIBEL), Ebenweiler (16.VIII., DEUTELMOSEL) sowie Tettnang (25.VIII., BUCHHORN), Buchen/Odenwald (26.VIII., BUSCH) und Verl (28.VIII., MANTHEI).
Am 22.VIII. beobachtet und fotografiert ZIEBARTH einen Falter in Berlin. Dieses ungewöhnlich zeitige Auftreten weist ebenfalls auf einen sehr frühen Einflug hin. Die einzige weitere Faltermeldung für 2008 stammt aus Eichstetten (18.IX., HENSLE).
Noch am 23.IX. meldet SEIDEL eine Raupe aus dem sächsischen Mittweida. Ob das ein Nachkomme sehr später Einwanderer ist oder ob hier eine zweite Folgegeneration gelungen ist, läßt sich im Nachhinein nicht feststellen. Für letztere Annahme würde sprechen, daß in diesem Jahr offenbar ein zeitiger Einflug stattgefunden hat. Andererseits könnte die regional sehr unbeständige Witterung im Sommer der Grund für eine ungewöhnlich lange Larvalentwicklung sein.

Macroglossum stellatarum (LINNAEUS, 1758) - **Emigrant (Binnenwanderer)**

Wie schon in den letzten Jahren wird deutlich, daß das Taubenschwänzchen auch in Mitteleuropa regelmäßig als Imago überwintert. Das stützt ein weiteres mal die These, daß diese Art als Arealerweiterer zu betrachten ist. Der extrem milde Winter, der gebietsweise völlig frostfrei war, begünstigt die Situation natürlich zusätzlich. An den bereits im Januar blühenden Sträuchern und Frühblühern fanden die zeitig fliegenden Taubenschwänzchen offenbar schon ausreichend Nahrung.

Die erste Meldung stammt vom 21.I. aus dem baden-württembergischen Heidelberg-Ziegelhausen, wo WÜST-ACHERMANN einen Falter nachts bei 9 °C (!) an einem erleuchteten Fenster beobachtet. Die nächsten Daten stammen vom 15.II. aus Saarbrücken (WERLE) und vom 21.II. aus Stuttgart (KRATOCHWILL). Dagegen fand die letzte Beobachtung 2008 am 24.XII. im bayrischen Rosenheim statt (SCHMIDT). Das ist die einzige Meldung aus dem Dezember.

Für das Jahr 2008 liegen insgesamt 753 Beobachtungen mit 985 Exemplaren von 303 Fundorten aus Deutschland vor. Eine besonders hohe Konzentration von Funden ist wie üblich für Süd- und Süd-West-Deutschland festzustellen (Abb. 3). Der nördlichste Fund stammt aus dem schleswig-holsteinischen Kappeln (14.VIII., BISCHOFF).

Mit Beginn des Juni ist ein sprunghafter Anstieg der Meldungen zu verzeichnen. Die meisten Beobachtungen stammen aus der dritten Juli-Dekade und vor allem aus der ersten September-Dekade (s. Abb. 4). Diese Angaben sind gut interpretierbar: im Juni setzte offenbar der Hauptzuflug ein und ergänzte die zweifelsohne vorhandenen aber schwachen bodenständigen Populationen. Ende Juli erreichte der Einflug seinen Höhepunkt. Gleichzeitig entwickelte sich eine Folgegeneration, die - sicherlich gestärkt durch weitere Zuwanderungen - die zahlreichen Funde Anfang September erklären.

Bemerkenswert ist die Meldung von REIFENBERG vom 7.X. aus dem rheinland-pfälzischen Welschneudorf, bei der es sich nach Angabe des Beobachters wahrscheinlich um eine Rückwanderung handelt.

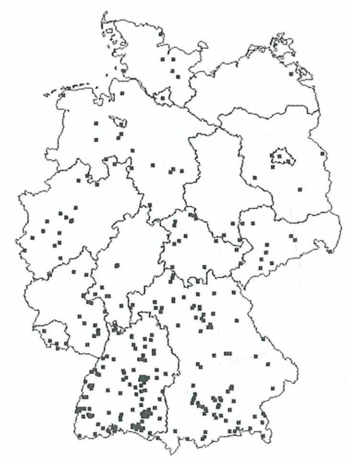


Abb. 3.: Meldungen von *Macroglossum stellatarum* (L.) für das Jahr 2008 aus Deutschland (Quelle: science4you).

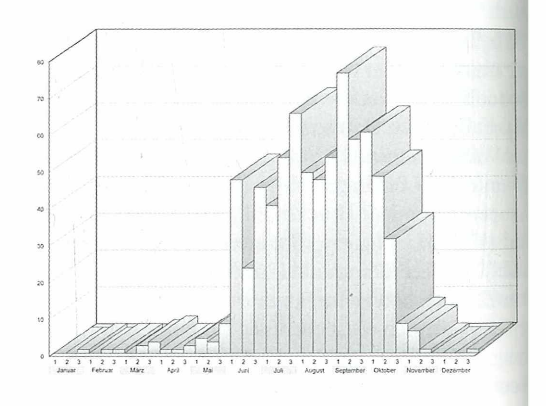


Abb. 4.: Verteilung der Meldungen von *Macroglossum stellatarum* (L.) aus Deutschland über das Jahr 2008, aufgelöst in Monatsdekaden.

Hyles livornica (ESPER, 1779) - **Emigrant (Binnenwanderer)**
Für das Jahr 2008 liegen zwei Meldungen aus Deutschland vor: Ein Falterfund vom 5.VI. aus dem bayrischen Langenmosen (ANDERLIK) und eine Raupenbeobachtung am 28.VIII. auf Helgoland (Schleswig-Holstein, SCHÖN). Obwohl diese Daten für eine exakte Analyse viel zu spärlich sind, dürfte die erste Meldung den Einflug der Art repräsentieren, während die beobachtete Raupe im August offensichtlich einen Vertreter der Folgegeneration darstellt.

Hyles gallii (ROTTEMBURG, 1775) - **Emigrant (Binnenwanderer)**
Der Labkrautschwärmer ist eine in fast ganz Europa verbreitete und in Deutschland bodenständige Art, die unter günstigen Bedingungen gelegentlich ungerichtete Wanderungen unternimmt.
Daß im Jahre 2008 die Bedingungen jedoch eher ungünstig waren, wird dadurch ersichtlich, daß lediglich 12 Falter von 10 Fundorten gemeldet wurden (Abb. 5a).
Der Grund dafür liegt im Wesentlichen sicherlich darin, daß die überwinternden Puppen für eine erfolgreiche Entwicklung Frost benötigen. Der Winter 2007/08 war jedoch ungewöhnlich mild - in einigen Gebieten sogar völlig frostfrei. Ob viele der Puppen abgestorben sind, Opfer einer verstärkten Verpilzung wurden oder (was häufig in Zuchten beobachtet wird) ein ganzes Jahr und einen weiteren Winter benötigen, bis die Falter schlüpfen, wird sich möglicherweise aus den Daten des Jahres 2009 erkennen lassen.
Die erste Beobachtung eines Falters stammt vom 4. Juni aus dem mecklenburgischen Graal-Müritz (GUTSCHE). Es folgen zwei Falter aus Wesendorf (30.VI., ROZICKI) und jeweils ein Tier aus Morgenröthe-Rautenkranz (5.VII., HOHENSTEIN), Langendorf (5.VII., KÖHLER), Warendorf-Hoetmar (13.VII., RÖPER), Winzer (20.VII., KRATOCHWILL), noch einmal Wesendorf (24.VII., ROZICKI) sowie Weseram (8.VIII., WOLF), Hilden (10.VIII., WOIZILINSKI) und ein weiteres Mal Wesendorf mit zwei Exemplaren (17.VIII, ROZICKI). Die Daten legen die Annahme nahe, daß im Jahre 2008 die Flugzeit dieser Art etwas nach hinten verschoben wurde, was möglicherweise auf die bereits erwähnten Probleme bei der Puppenentwicklung zurückzuführen ist. Üblicherweise fliegen Labkrautschwärmer bereits ab Mitte Mai bis Ende Juli/Anfang August. Zwar gibt es Beobachtungen, daß gelegentlich unter warmen, sehr günstigen Bedingungen eine unvollständige zweite Generation ausgebildet wird, aufgrund der geringen Beobachtungen und der allgemein problematischen Situation für Lepidopteren im Jahre 2008 kann das aber weitgehend ausgeschlossen werden.

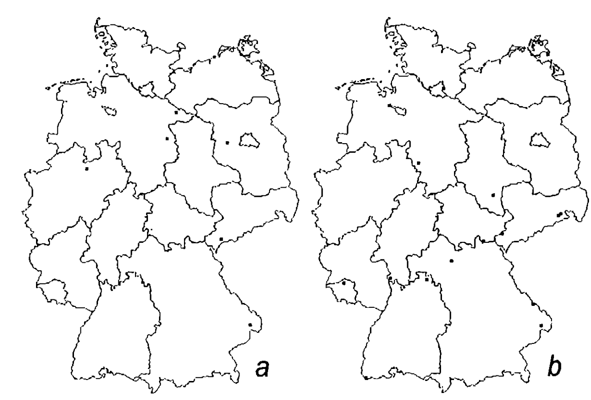


Abb. 5.: Nachweise von *Hyles gallii* (ROTT.) für das Jahr 2008 aus Deutschland
a: Falter
b: Raupen
(Quelle: scince4you)

Auch die Raupenmeldungen fallen ungewöhnlich spärlich aus. Insgesamt gab es 27 Beobachtungen (Abb. 5b). Die Tatsache, daß fast ausschließlich einzelne Raupen gefunden wurden, unterstreicht ein weiteres Mal die problematische Situation dieser Art 2008. Lediglich in zwei Fällen konnten mehrere Tiere an einen Fundort beobachtet werden: Plau am See (18.VI., ERSELIUS - drei Raupen) und Gager (13.IX., NIETHEN - fünf Raupen). Der erste dieser Funde zeugt zudem davon, daß offenbar doch in Ausnahmefällen Falter sehr früh im Jahr geschlüpft sind und sich zeitig entwickelt haben. Von dieser einen Angabe abgesehen, liegen die Raupenbeobachtungen jedoch auch etwas später als üblich – in einigen Fällen erst im Oktober: Germering (8.X., EBERHART), Bad Saulgau (12.X., EISELE), Münchsmünster (14.X., KASTENDER), Emmerthal/Nieders. (15.X., RICKE) und Garching (23.X., GENGLER). Die letzte Meldung stammt sogar vom 16.XI. aus Steinsfeld (SCHÖNÄDLER). Normalerweise liegt die Raupenzeit für *H. gallii* (ROTT.) von Juli bis September.

Hyles euphorbiae (LINNAEUS, 1758) - **Emigrant (Binnenwanderer)**
Verbreitung und Wanderverhalten des Wolfsmilchschwärmers ähnelt sehr stark denen von *H. gallii* (ROTT.), jedoch ist diese Art meist deutlich häufiger.
Für 2008 gibt es jedoch auch hier ungewöhnlich wenige Meldungen. So wurden insgesamt nur sechs Falter an zwei Fundorten beobachtet: Coswig/Anhalt (27.V., 4.VI., 28.VI. und 14.VIII., GÖRGNER) sowie Salz (zwei Exemplare am 10.VI., HARBICH).
Für Raupen gibt es 41 Beobachtungen von 20 Fundorten mit 121 Exemplaren. Darunter sieben Fundorte in Baden-Württemberg, vier in Sachsen, drei in Bayern, jeweils zwei in Thüringen und Brandenburg und jeweils ein Fundort in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt. Dabei kann aber davon ausgegangen werden, daß diese Art im gesamten Bundesgebiet anzutreffen ist. Die früheste Meldung darunter stammt vom 19. Juni aus Rheinmünster-Stollhofen, wo RENNWALD eine bereits erwachsene Raupe beobachtet hat. Die anderen Daten verteilen sich relativ gleichmäßig über den Zeitraum von Juli bis September. Lediglich eine letzte Meldung stammt vom 3.X. aus Ihringen (HURST). Damit liegen - soweit die geringen Daten eine Aussage zulassen - die Beobachtungen innerhalb der üblichen Zeiten.
Schließlich gibt es noch Funde von jeweils vier Eiern vom 24. und 30.VIII. aus Neuenburg-Grißheim von WIDDER. Im ersten Falle schlüpften die Raupen am 28.VIII. im zweiten am 4.IX. Auch der Wolfsmilchschwärmer dürfte ähnlich wie der Labkrautschwärmer unter Problemen bei der Puppenentwicklung durch den sehr milden Winter 2007/08 leiden, wodurch wahrscheinlich die sehr geringe Anzahl von Meldungen zu erklären ist.

Daphnis nerii (LINNAEUS, 1758) - **Emigrant (Binnenwanderer)**
Der Oleanderschwärmer kommt im tropischen und nördlich subtropischen Afrika, dem südlichen Mittelmeerraum sowie dem nahen und mittleren Osten vor, weiterhin in Indien und von Süd-China bis nach Süd-Ost-Asien und den Philippinen. Gelegentlich unternimmt diese Art Wanderungen und dringt dann auch bis nach Mitteleuropa vor.
Im Jahr 2008 wurde die Art jedoch nicht in Deutschland gefunden.

Hippotion celerio (LINNAEUS, 1758) - **Emigrant (Binnenwanderer)**
Der Große Weinschwärmer ist in der Afrotropis, Nord-Afrika und den Kanarischen Inseln beheimatet und wandert sporadisch bis nach Europa. Für das Jahr 2008 gibt es von dieser Art ebenfalls keine Beobachtungsdaten aus Deutschland.

Proserpinus proserpina (PALLAS, 1772) - **Arealerweiterer**

Auch vom Nachtkerzenschwärmer liegen nur wenige Meldungen für das Jahr 2008 vor. Interessanterweise sind die Fundorte jedoch über das gesamte Bundesgebiet verstreut (Abb. 6). Offenbar verschiebt sich die nördliche Verbreitungsgrenze dieser Art deutlich, für die in der Literatur üblicherweise Mitteldeutschland angegeben wird. Das unterstreicht den Status von *P. proserpina* (PALL.) als Arealerweiterer.

Auch 2008 sind die überwiegende Anzahl der Meldungen Raupenfunde. Es liegen nur fünf Falterbeobachtungen vor: Moosburg a.d. Isar (8.V., VOGEL), Coswig/Anhalt (12.V., GÖRGNER), Berlin (20.V., GROSSMANN), Berge (26.V., KELLER) und Kloster Schäftlarn (19.VI., LANGER). Diese Daten liegen innerhalb der üblichen Flugzeiten für die Art.

Die erste Raupenmeldung stammt vom 14.VI. aus Laudenbach (WELLACH). Es folgen Klausdorf (15.VI., SCHEFFLER) und Bürgstadt (16.VI., MEISENZAHL). Das ist ungewöhnlich zeitig, was jedoch den hohen Temperaturen im Mai geschuldet sein dürfte (der Mai 2008 war einer der wärmsten seit Beginn der Wetteraufzeichnung). Weitere 34 Raupenfunde verteilen sich auf den Zeitraum von Ende Juni bis Mitte August.

Im Zusammenhang mit der Arealerweiterung sind vor allem die norddeutschen Meldungen interessant. Beachtung finden die Funde aus dem mecklenburgischen Klausdorf (15.06., SCHEFFLER), was die nördlichste Beobachtung im Jahre 2008 war und aus dem schleswig-holsteinischen Mölln (6.VII., MÖLLER-LINDENHOF) sowie zwei Meldungen aus Niedersachsen: Stadthagen (5.VII., BAREMBRUCH) und Töstedt (14.VII., VOIGTLÄNDER).

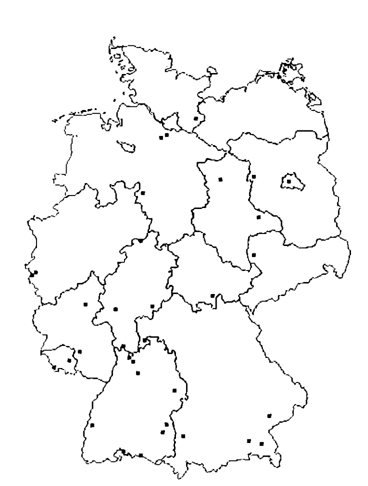


Abb. 6.: Nachweise von *Proserpinus proserpina* (PALL.) für das Jahr 2008 aus Deutschland
(Quelle: science4you)

Hyloicus pinastri (LINNAEUS, 1758) - **wanderverdächtige Art**

Der Kiefernschwärmer dürfte der häufigste heimische Schwärmer sein, der überall in Gebieten mit Nadelhölzern anzutreffen ist. Bisweilen unternehmen die Falter Wanderungen - sicherlich aus Gründen des Populationsdruckes.

Trotzdem liegen für 2008 lediglich 57 Meldungen mit 64 Exemplaren aus Deutschland vor. Aus Schleswig-Holstein, Thüringen und dem Saarland wurden gar keine Beobachtungen gemeldet.

Der ersten Falterfund stammt vom 22.V. aus Coswig/Anhalt (GÖRGNER). Es folgen 15 weitere Beobachtungen von Anfang Juni bis Ende September. Ein außergewöhnlich später Falterfund gelang HARTMAN am 12. September in Pleinfeld.

Die frühesten Raupenmeldungen stammen vom 2. Juli aus Ammerbuch (GRIEB), vom 5.VII. aus München (SPILLER) und vom 6.VII. aus Celle (KÖNECKE). Weitere 32 Raupenbeobachtungen erfolgten von der zweiten Julihälfte bis Ende September und eine späte am 5.X. aus Sebnitz (MICHEL).

Vor allem die Daten zu den Kiefernschwärmer-Imagines weisen darauf hin, daß sich die Entwicklung auch bei dieser Art 2008 etwas nach hinten verschoben hat. Grund dafür könnte auch hier der sehr milde Winter gewesen sein, der möglicherweise zu Problemen in der Puppenentwicklung geführt hat. Der sehr späte Falterfund im September scheint diesen Sachverhalt zu unterstreichen, andererseits ist es aber auch möglich, daß hier die Entwicklung einer zweiten Generation gelungen ist.

Aufgrund der offenbar geringen Populationsdichte von *H. pinastri* (L.) kann angenommen werden, daß Vertreter dieser Art im Jahre 2008 sicherlich keine Wanderungen unternommen haben.

Zusammenfassung: Für das Jahr 2008 lagen insgesamt 1.030 Meldungen von Wanderschwärmern aus Deutschland vor, was vergleichsweise wenig ist.

Das Jahr bot für diese Tiere eher ungünstige Bedingungen. Die niedrigen Temperaturen und der häufige Regen in der ersten Junihälfte - vor allem in Süddeutschland - verhinderten offenbar eine starke Zuwanderung der Arten aus Süd-Europa und Nord-Afrika. Für heimische Arten hingegen, deren überwinternde Puppen Frost benötigen, führte der ungewöhnlich milde Winter 2007/08 offensichtlich zu Problemen, so daß die Falter teilweise verspätet oder gar nicht geschlüpft sind.

Die aus entomologischer Sicht ungünstige Witterung während fast des ganzen Jahres führte sicherlich dazu, daß weniger Geländebegehungen und Lichtfänge durchgeführt wurden, was die Zahl der Meldungen noch zusätzlich verringerte.

Andererseits konnte auch für dieses Jahr gezeigt werden, daß *Macroglossum stellatarum* (L.) inzwischen regelmäßig in Deutschland als Imago überwintert und *Proserpinus proserpina* (PALL.) seinen Trend zur Ausbreitung nach Norden fortsetzt.

Anschrift des Verfassers

JOACHIM HÄNDEL
Institut für Biologie/Zoologie
der Martin-Luther-Universität
Domplatz 4
D-06099 Halle (Saale)
E-mail: joachim.haendel@zoologie.uni-halle.de